

Emmersdorf am 24^{ten} April 1878.

Hochgeachteter Herrmann,

Hiermit drücke ich mein liebhaftes
Bedenken darüber aus, daß du in Daimen
süßlichen Glück so sehr bedrückt erast.
Hoffentlich sprichst du die Reconvalescenz
rasch herbe. Sehr dankbar bin ich dir
für die Mittheilungen über Daimen Kinder, ich
kann zwar sehr gern mit Daimen
Höfen, frage mich aber über Daimen Dingen
zu wissen, daß alle Daimen Kinder mit ihrem
respectiven Daimen sehr wohl ankommen. Daimen
Besichtigungen, die noch ganz unverändert sind
deuten darauf hin, daß die Luft der Gasse
dir nicht allzu sehr drückt. Von Gasse
sich die die Gasse herbeziehen zurück,
gezogen,

und das bedürftet nicht wenig in dieser
schleunigen Zeit. Die physische, geistige und
moralische Kraft, davon du in Diensten des öffentlichen
Wohls bedarfst, ist dir nicht abhanden gekommen,
und das bedürftet sehr viel. Ich bin leider
seit Jahren invalid und kann nicht zurei-
chen fortzuarbeiten lesen oder schreiben.
Mein Bruder, der seit vielen Jahren
mein Opellschaffter ist, fungirt auch als
Korrespondent und Secretär. Das Opell fällt
mir so schwer, daß ich nach je 40 bis 50
Blättern einbrechen muß. Daß ich mein
empfindliches Vermögen bis auf einen ganz
kleinen Rest verloren habe, ist dir wohl
bekannt, und so sehr ich mich bemüht in einem
kleinen kärntner Dorfe zu wohnen, da die
Billigkeit des Quartiers und das Lebensmittel
mir einen, wenn auch knappen, doch selbstständigen
Haushalt zu führen ^{gestattet} voran ist bei meinem
Gesundheitszustande schon nicht liegen
muß. Was die Ungleichheit der Hinterlassenen

Violands betrifft, glaube ich, daß mir die
mit einiger Umsicht auf Erfolg für in die
Hand nehmen könnt. Vidulich ist ein vor-
trefflicher Mann; wir sind aber zu lange
Zeit voneinander fern geblieben, als daß
ich das Recht hätte, ihn nun mein Op-
fälligkeit zu erweisen. Die pißt ihn
während der Priesteraths-Session fast täglich
besucht oft mit ihm in zusehender Bewunderung
und kann daher gewärtigen die Versu-
mungen. Obgleich herr Vidulich, daß der
jetzige Moment nicht günstig sei, so lassen sich
die Collecte päter veranstalten. Obgleich
Vidulich ein abwesender Oberort, so
erweisen gefälligst Prestel, daß er einen
seiner Freunde zu einer Drittagssammlung
veranlassen. Er selbst kann sich mit der Sache
nicht befassen. Wegen Prestel, daß es
sich nicht um eine ordinäre Battalier
handelt.

Es gilt die Tochter Violands zur Erzherzogin
Inaunzähligen, damit sie sich nicht ihrer
Mutter unständig erwähle.

Sie hoffe, da gehts Kayserin noch
erfolge Diners Bemühungen und er
wünscht bald diese unigen Zeiten

Din
alten Freund



Geheiß

Beste Grüße an Diner sehr geliebte
Frau Gemalin und alle die lieben Dineren.

Jüngling sende ich Dir einen
zweiten Brief den ich von Higer aus
Lürieh verfasst